

# Imlewies

## Kategorie

Flurname (Wiese).

## Bedeutung

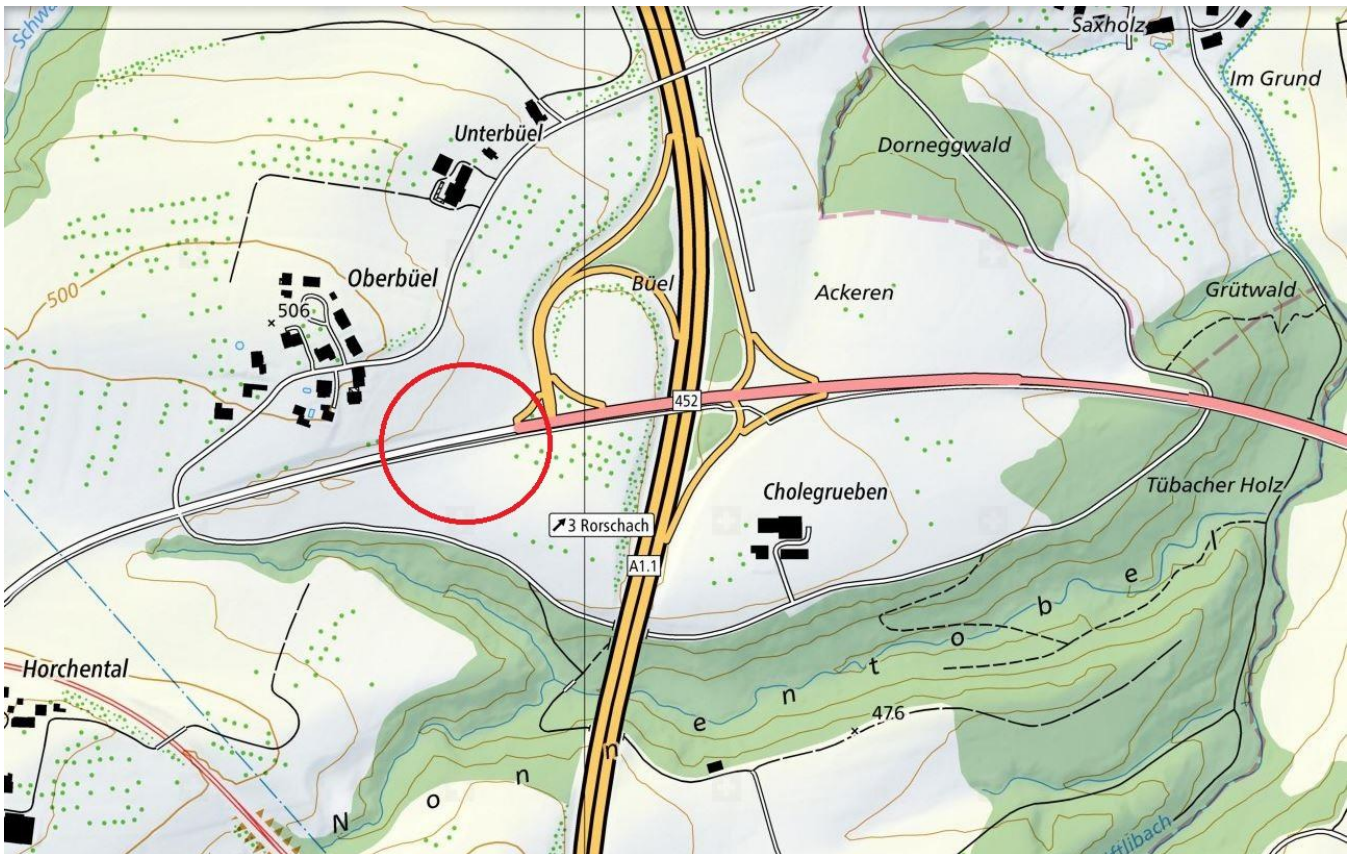
„Wiese beim Sauerkirschenbaum“.

## Bemerkungen

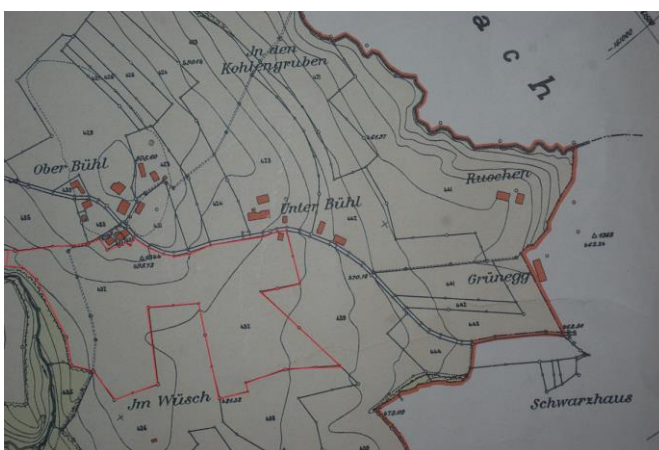
...

## Fotos

# Lokalisierung: Imlewies



Ausschnitt aus dem Gemeindeplan von 1915: Parzelle 436 (Imlewies war ein Teil davon)



Ausschnitt aus dem Gemeindeplan von 1915: Parzelle 432 (Imlewies war ein Teil davon)

## Zusatzinformationen: Imlewies

### Belege

- 1654: ein Aker die Aemele Wyß genant; Holz hinder der Aemele wyß genant  
Spiess, 1976, S. 258 (mit Verweis auf einen von Abt Pius ausgestellten Kaufbrief)
- 1781: Emle wis  
Ehrat [Hofplan XIII]
- 1781: die Emlewys  
Lehenbuch 52, S. 111
- 1781: an die Emelewys  
Lehenbuch 52, S. 113
- 1802: Ämle Wieß, Emle Wieß (Heüwachß)  
Helvetischer Kataster, 786, 805
- 1856: Jmlewies (3 Jucharten)  
Vertrag vom 13.12.1856 betreffend Kohleausbeutung
- 1870: Jmlewiese  
Vertrag vom 04.03.1870 betreffend Kohleausbeutung
- 1918: Jmlewiese [als Teil der Parzelle 432]  
Verzeichnis der mit den Kohleausbeutungsrechtsverträgen behafteten Grundstücke in der Gemeinde Mörschwil [aufbewahrt im Staatsarchiv des Kantons St.Gallen]
- 1918: Jmlewies [als Teilstück der Parzelle 436]  
Verzeichnis der mit den Kohleausbeutungsrechtsverträgen behafteten Grundstücke in der Gemeinde Mörschwil [aufbewahrt im Staatsarchiv des Kantons St.Gallen]

### Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung dieses Flurnamens bekannt.

### Deutung

„Wiese beim Sauerkirschenbaum“.

Das Grundwort *Wies* geht zurück auf althochdeutsch *wisa*, mittelhochdeutsch *wise* (vergleiche zu „Wies“: Arnet, 1990, S. 459) und kennzeichnet den mit Gras bewachsenen Boden, auf dem zwei bis dreimal gemäht werden konnte (vergleiche zu „Wis“: Thurgauer Namenbuch, Band 2.2, 2007, S. 664 f.). Wegen der weiten Verbreitung von Wiesland in unserem Raum sind die *wies*-Flurnamen zwecks klarer Identifizierung sehr häufig mit einem Bestimmungswort zusammengesetzt, das sich zur Nutzungsweise, der Qualität oder der Lage der Flur äussert.

Das Bestimmungswort *Jmle-* in den neueren Belegen wird in den älteren Urkunden *Aemele*, *Emele*, *Emle* geschrieben. Denkbar ist ein Bezug zur *Amarelle*, dem Sauerkirschenbaum, die im Dialekt *Eemli* genannt wurde (vergleiche zu „Amarelle“: Thurgauer Namenbuch, 2007, Band 2.2, S. 34). Im Thurgau sind zum Beispiel ein *Eemeligarte* oder ein *Eemliacker* belegt (Thurgauer Namenbuch, 2007, Band 2.2, S. 34). Das würde sich mit den historischen Belegen des Mörschwiler Flurnamens decken. Eine andere Deutung ist nicht ersichtlich.